

nebnejob - machen oder nicht machen ?!?

Beitrag von „schlauby“ vom 7. September 2005 18:02

ist eigentlich eine frage, die ich mir selbst beantworten muss - aber manchmal heflen ja bekanntlich andere meinungen, um sich sicherer zu sein.

also, ich habe gerade angefangen - meine erste stelle an einer grundschule, 26 stunden. ich habe eigentlich das gefühl, dass mich diese arbeit schon ziemlich einnimmt (zumindest was meine derzeitige arbeitszeit angeht). und die härtere zeit kommt ja erst noch (zeugnisse, elterngespräche, etc.).

nun habe ich angeboten bekommen, einen (einzelnen) ausländischen schüler sprachförderunterricht zu geben - wäre für mich fachfremd, kann es mir also nicht so aus dem ärmel schütteln. wären wohl 3 schulstunden, die nach runterrechnung auf den 45minuten takt nur noch mit 12 euro vergütet werden - also knapp 40 euro die woche.

ist ja eigentlich ein nettes zubrot, aber 3 stunden mehr + entsprechende vorbereitung erscheint mir dann doch nicht so ganz ohne ... ?!? bin ich zu faul ? sind 12 euro für meine qualifikation nicht etwas wenig ? kann mir jemand einen tip geben, der sich an seine anfangszeit erinnert ... soll ich mir lieber die 3 stunden frei halten für die härteren wochen ? was meint ihr ?

Beitrag von „Vivi“ vom 7. September 2005 18:07

Hey schlauby,

also 12 Euronen sind eindeutig zu wenig, würde ich sagen. Verkauf dich nicht unter Wert! Wir hatten hier mal irgendwo einen Nachhilfe-Thread, und die Meinung der meisten war - wenn ich mich recht entsinne - dass man für 60 Min. etwa 20 Euro nehmen könne. 😊

Zum Arbeitsaufwand kann ich jetzt nichts sagen, aber ich würde mal so vermuten, dass das ganz schön hefitg werden könnte... Sprachförderunterricht ist bestimmt "nicht ohne"!

LG,

Vivi

Beitrag von „Referendarin“ vom 7. September 2005 19:44

Ganz kurze Antwort: Ich würde es bei einer vollen Stelle gerade in der Berufsanfangszeit nicht tun!

Ich habe bewusst nur eine 3/ 4-Stelle und momentan bleibt trotzdem kaum Freizeit übrig. Und der eigentliche Stress (Korrekturen, Konferenzen, Vorweihnachtszeit mit vielen Schulveranstaltungen etc.) kommt doch erst noch - bei dir doch vermutlich auch.

Beitrag von „indidi“ vom 7. September 2005 21:58

Ich würd es auch nicht machen.

Vor allem, wenn du es noch nie gemacht hast.

Das verdiente Geld investierst du wahrscheinlich eh zum größten Teil wieder in Unterrichtsmaterial für den Schüler. 

Beitrag von „Titania“ vom 7. September 2005 22:06

Ich denke bei 26 Stunden hast du einige Fächer, die du fachfremd unterrichtest. Das bedeutet meist einen großen Zeitaufwand, da man sie ja erst mal einarbeiten muss. Ich habe auch 26 Stunden, und z.Z. mit einer 1 wieder angefangen. Da ich außer Sport alle Fächer unterrichte, aber nur Deutsch und ev. Religion studiert habe, ist das ein enormer Zeitaufwand, da ich zum ersten Mal eine 1. Klasse habe. Ich kann mir nicht vorstellen, noch nebenbei Nachhilfeunterricht zu erteilen, sondern bin froh, wenn ich auch mal die ein oder andere Stunde für mich verwenden kann. Ich denke, wenn man mal einen Durchgang komplett durch hat, ändert sich das, aber als Anfänger muss man aufpassen, dass man sich nicht verzettelt.

Beitrag von „dance“ vom 8. September 2005 10:39

[Titania](#) was ich schon immer mal wissen wollte ist wie lange man als totaler Anfänger im normalen Unterrichtsbetrieb, am Tag so arbeiten muss! (mit einer vollen Stelle) wann kommst

du ca heim, wieviel Zeit musst du täglich noch auf deine Vorbereitungen etc verwenden? wie hälst du es mit dem wochenende? ich denke mal das hilft auch der threadstarterin besser einzuordnen ob da irgendwo 3h übrig sind.

Beitrag von „Titania“ vom 8. September 2005 14:24

Also ich bin mittlerweile drei Jahre dabei und so belibt schon etwas mehr Zeit übrige. ich habe allerdings in diesem Jahr zu ersten Mal eine 1. Klasse mit 29 Schülern.

Da wir bereits um 7:30 Uhr mit der Schule beginnen und ich einen recht guten Stundenplan erwischt habe, bin ich in der Regel um 12:30 zu Hause. Nur Montags muss ich noch mal nachmittags in die Betreuung.

Dann Mittagessen und ich brauch dann einfach mal 2 Stunden Ruhe, jedenfalls zur Zeit. Nach fünf Stunden in der 1. dröhnt der Kopf.

Meist sitze ich dann von 17:00 - 20:00 Uhr an meinen Vorbereitungen. Da wir allerdings im Saarland nach der Reform für jede Klasse 5 Förderstunden bekommen haben, sitzen wir jede Woche mit 4 Leuten einen ganzen Nachmittag zusammen, um Material herzustellen. Ist sehr lustig, nimmt aber viel Zeit in Anspruch.

Wenn Aufsätze oder Arbeiten zu korrigieren sind (dies Jahr zum Glück noch nicht) brauche ich entsprechend länger. Bei den Zeugnissen(verbal Beurteilungen rechne ich pro Zeugnis mit 30-45 Minuten) Ich muss also zeitig anfangen.

Samstags halte ich mir möglichst komplett frei, außer wenn ein Verlag Grundschultag hat (gute Abstaubermöglichkeit) und Sonntags plane ich wenigstens grob die nächste Woche (2-3 Stunden)

Aber man sollte daran denken, dass es auch ein Leben neben dem Lehrerdasein gibt. Haushalt, Hobbies, Fernsehen und vielleicht auch mal raus gehen brauchen genauso ihre Zeit, denn sonst steht man schnell vor der Dienstunfähigkeit.

Hierbei noch nicht berücksichtigt sind Konferenzen und Elternabende (mit entsprechender Vorbereitung- nie unvorbereitet hingehen) bzw. Elternstammtische.

Ich denke, wenn man erst mal einen kompletten Durchgang vorbereitet hat, relativiert sich der Zeitaufwand etwas, da man auf gewisse Dinge einfach zurückgreifen kann. Erst dann sollte man sich, wenn man will, etwas zusätzliches aufladen.

Beitrag von „max287“ vom 8. September 2005 15:10

12 teuros sind zu wenig. da hab ich als student ja mehr bei nachhilfe bekommen. meiner meinung lohnt sich da aufwand und nutzen nicht. vorausgesetzt du legst diese maßstäbe an

Beitrag von „Iny-Baby“ vom 8. September 2005 22:48

In Hessen sind 29 Stunden üblich. Dein 26+3 ist also eine ganz normale hessische Grundschullehrerstelle. Und 160,- im Monat haben oder nicht ist halt doch ein Argument. Ich würde es machen. Mit etwas Organisation ist dsa gar nicht mehr so ein Act.

Beitrag von „aisha“ vom 9. September 2005 09:09

Hallo, denke auch das ist zuwendig. Ich hab vor zwei Jahren für Englischnachhilfe (Referendar) schon 25 Euro bezahlt für 1 Stunde

Aisha

Beitrag von „dance“ vom 9. September 2005 11:01

"Aber man sollte daran denken, dass es auch ein Leben neben dem Lehrerdasein gibt. Haushalt, Hobbies, Fernsehen und vielleicht auch mal raus gehen brauchen genauso ihre Zeit, denn sonst steht man schnell vor der Dienstunfähigkeit. "

Da sprichst du mir aus dem Herzen!! und ich nütze den Kindern nichts wenn ich total fertig bin. Hab das Gefühl das viele Referendare und Lehrer im Übereifer das nicht bedenken und so schnell kaputt gearbeitet sind und keine Nerven mehr haben!

Beitrag von „Hermine“ vom 9. September 2005 11:24

Zitat

Hab das Gefühl das viele Referendare und Lehrer im Übereifer das nicht bedenken und so schnell kaputt gearbeitet sind und keine Nerven mehr haben!

Du glaubst doch nicht wirklich, dass Refs und Lehrer die Übermenschen sind, die sich um die Arbeit reißen?

Nee, ganz bestimmt nicht, aber im Gegensatz zum Bürojob (und selbst da nicht!) kann man halt eben nicht Punkt 17 Uhr den Rotstift aus der Hand fallen lassen. Das kommt auf die täglich anfallenden Arbeiten an- mal muss man halt mehr arbeiten, mal weniger. Und während des Refs halt auch öfter mal deutlich mehr!

Wenn du jetzt schon sagst: Ich möchte jeden Tag pünktlich um 17 Uhr Schluss haben, dann wird sich das meiner Ansicht nach schon entweder irgendwann mal auf deine Stunden oder auch ganz massiv auf deine Noten auswirken. (Gerade Seminarlehrer erkennen schnell mal hingehudelte Stunden recht schnell...)

Man muss halt sein eigenes Gleichgewicht finden. Klar kann man auch im Ref mal mit Freunden weggehen, man muss sich aber im Klaren darüber sein, dass das halt dann auch "Reinarbeiten" am nächsten Tag bedeutet.

LG, Hermine